

Umwelterklärung 2009

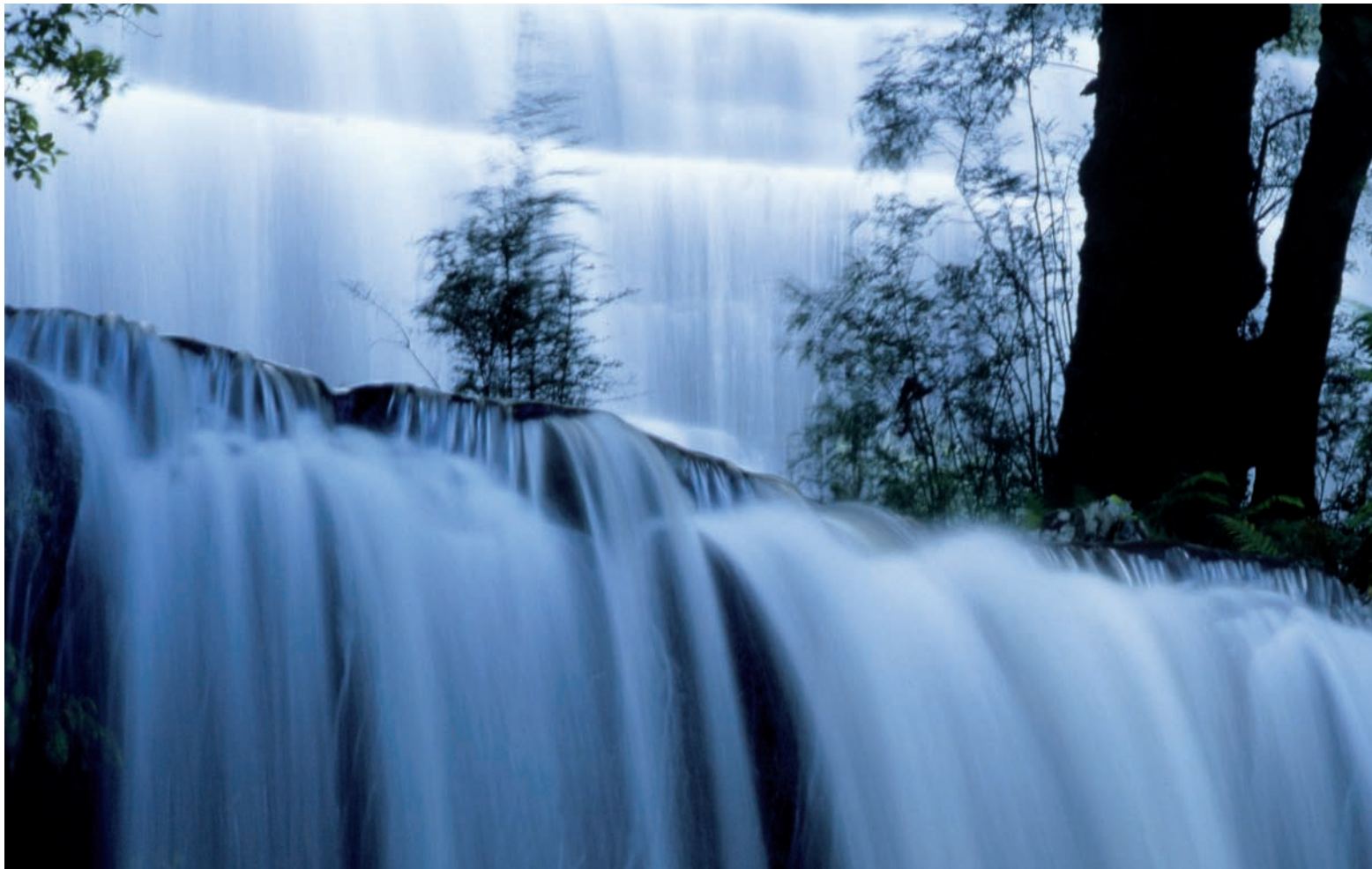


Bausch & Lomb

Berlin

Besseres Sehen. Mehr Lebensqualität.





Dr. Gerhard Mann,
Chem.-Pharm. Fabrik GmbH

Brunsbütteler Damm 149-173
13581 Berlin-Spandau

Tel.: (030) 330 93 -0

www.bausch-lomb.de/pharma

Bereich Umwelt
Dr. Holger Schoen

Tel.: (030) 330 93 -212

Fax: (030) 330 93 -211

Email: holger.schoen@bausch.com

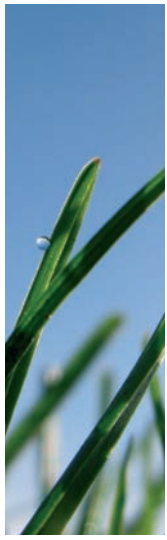


»Does the flap of a butterfly's wings in Brazil set off a tornado in Texas?«

E. N. Lorenz,
Jahreskongress der American Association for the Advancement of Science,
Washington, 1979

Inhalt

	Seite
Vorwort der Geschäftsleitung	4
Bausch & Lomb – Dr. Mann Pharma stellt sich vor	6
Die Umweltpolitik des Standorts	8
Organisierter Umweltschutz – das Umweltmanagementsystem von Bausch & Lomb Berlin	10
Einflüsse des Standorts auf die Umwelt	14
Umweltrelevante Daten und Leistungskennzahlen des Standorts	22
Abschlussergebnisse unseres Umweltprogramms 2006 – 2008	32
Das neue Umweltschutzprogramm 2009 – 2011 für den Standort	33
Gültigkeitserklärung des unabhängigen Umweltgutachters	34
Termin der nächsten Umwelterklärung	35



Vorwort der Geschäftsleitung

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Sehen ist eine wertvolle Gabe. Deshalb hat es sich Bausch & Lomb – Dr. Mann Pharma zur Aufgabe gemacht, dazu beizutragen, dass die Menschen dieses Geschenk uneingeschränkt genießen können.

Unser besonderes Engagement, Menschen auf Dauer gesundes Sehen zu ermöglichen, verbinden wir mit unserer Verantwortung, einen intakten Lebensraum auch für zukünftige Generationen zu erhalten und so eine Umwelt mit hoher Lebensqualität zu sichern.

So verstehen wir unsere gesellschaftliche Aufgabe nicht nur in der Sicherstellung der Versorgung unserer Kunden mit guten und nützlichen Arzneimitteln, sondern auch in einer langfristig verträglichen Strategie, die ökonomische, ökologische und soziale Fragen gleichermaßen berücksichtigt.

Diese Selbstverpflichtung zu einem umweltschonenden und verantwortungsbewussten Handeln über die gesetzlichen Verpflichtungen hinaus ist ein wesentlicher Faktor der Unternehmenskultur von Bausch & Lomb – Dr. Mann Pharma und damit integraler Bestandteil unserer Entscheidungen im Sinne der Unternehmenspolitik.

Dies erfordert gleichermaßen technologische und organisatorische Kompetenz sowie die Fähigkeit, sowohl künftige Entwicklungen als auch die Folgen unseres Handelns vorherzusehen.



Wir sind davon überzeugt, dass sich die Ergebnisse unserer Bemühungen zum effizienteren Ressourceneinsatz, zur Risikominimierung für Mensch und Umwelt sowie unser gesellschaftliches Engagement sehen lassen können. Dies ist insbesondere den Mitarbeitern unserer Firmengruppe durch ihren engagierten und von der Unternehmensführung stets unterstützten Einsatz zu verdanken.

Die ökologisch, gesellschaftlich sowie ökonomisch positiven Resultate haben uns darin bestätigt, dass nachhaltiges Wirtschaften und unternehmerischer Erfolg zusammen gehören und bestärkt uns, mit diesen unseren Anstrengungen fortzufahren.

In diesem Sinne möchten wir Ihnen mit dieser Umwelterklärung einen Überblick über unsere bisherigen umweltrelevanten Leistungen sowie über zukünftige Projekte von Bausch & Lomb – Dr. Mann Pharma geben.

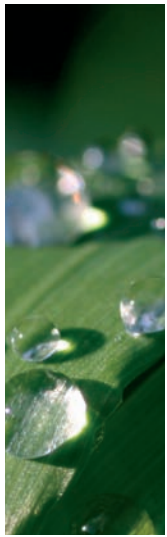
Wir verstehen unsere Umwelterklärung aber auch als ein Angebot, den Dialog mit der interessierten Öffentlichkeit zu intensivieren.

Bitte schreiben Sie uns oder rufen Sie uns an, wenn Sie Fragen, Anregungen oder Vorschläge zu unseren Umweltschutzbestrebungen haben.

Berlin, im Mai 2009

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Flemming Ornskov'. The signature is stylized and written in a cursive script.

Flemming Ornskov
Geschäftsführer



Bausch & Lomb – Dr. Mann Pharma stellt sich vor

Im Jahr 1945 gründete der Apotheker und Erfinder der pipettenlosen Kunststoff-Augentropfenflasche, Dr. Gerhard Mann, im Berliner Stadtteil Wedding das gleichnamige Pharmaunternehmen.

Seit 1960 hat das Unternehmen seinen Sitz auf einem rund 64.500 m² großen Areal in einem Gewerbegebiet in Berlin-Spandau, wo rund 600 Mitarbeiter in den Funktionen Marketing, Entwicklung, Produktion, Qualitätssicherung, Logistik, Finanzen, Personal und Vertrieb beschäftigt sind.

Seit 1986 ist Dr. Mann Pharma eine selbständige Tochtergesellschaft des 1853 gegründeten US-Konzerns Bausch & Lomb Inc. mit Hauptsitz in Rochester im Bundesstaat New York.

Bausch & Lomb ist einer der weltweit führenden Hersteller von technologieorientierten Produkten für das Auge, wie Kontaktlinsen, Kontaktlinsen-Pflegemittel, chirurgische Instrumente, Intraokularlinsen, Augen-Lasergegeräte sowie Pharmazeutika, mit denen die rund 12.400 Mitarbeiter in 35 Ländern einen Jahresumsatz von 2,4 Milliarden US-Dollar erwirtschaften.

Der Berliner Standort ist dabei für die Bausch & Lomb-Unternehmensfamilie eine strategisch wichtige Fertigungsstätte für Pharmazeutika, Medizinprodukte und Nahrungsergänzungsmittel.

Das Fertigungsprogramm von Dr. Mann Pharma umfasst die Herstellung bzw. Verpackung von Augentropfen, Augensalben, Augengelen, Nasensprays, Tabletten, Dragees sowie von Kapseln.

Die rund 3.700 Artikel des Unternehmens werden vom Standort in über 70 Länder der Erde exportiert.

Im Bereich der Augenarzneimittel deckt das Sortiment von Dr. Mann Pharma nahezu alle Indikationsgebiete, wie bakterielle und virale Augeninfektionen, Glaukom, trockenes Auge, Konjunktivitis und Allergie ab.

Im Bereich der Selbstmedikation bilden Präparate gegen Kopfschmerzen, Heuschnupfen, Nervosität und Einschlafstörungen sowie Nahrungsergänzungsmittel den Schwerpunkt.

Mit dem Angebot an konservierungsmittelfreien Produkten, die unter sterilen Bedingungen größtenteils am Standort selbst hergestellt werden, hat das Unternehmen zudem die Voraussetzung geschaffen, Diagnostika und Langzeittherapeutika bedarfsgerecht auch für solche Patienten bereitzustellen, die eine Konservierungsmittel-Unverträglichkeit zeigen.

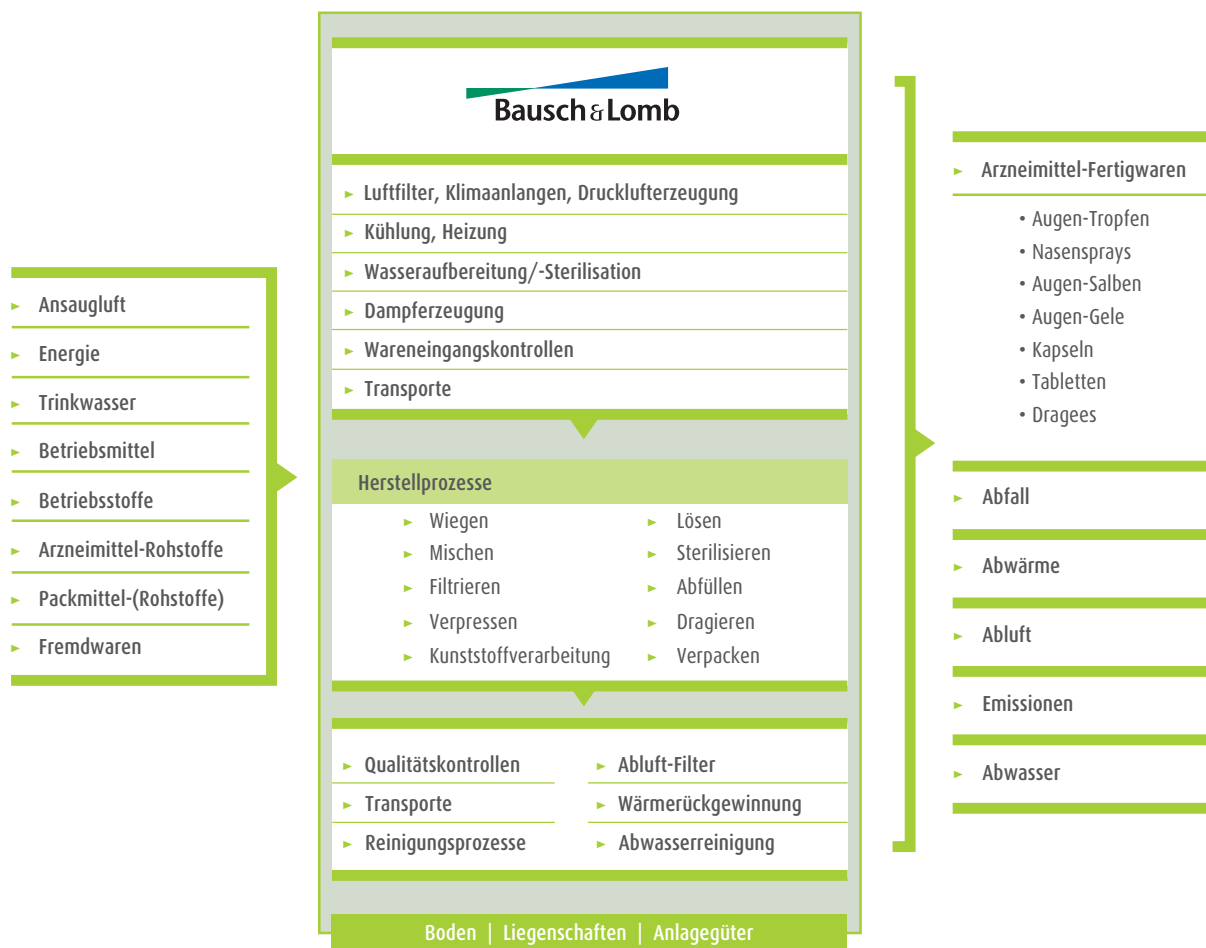
Der Standort betreibt keine immissionsschutzrechtlich genehmigungsbedürftigen Anlagen und fällt damit nicht unter die sogenannte Störfallverordnung zur Reduzierung schädlicher Umwelteinwirkungen.

Dr. Mann Pharma ist Mitglied der Responsible-Care-Initiative des Verbandes der Chemischen Industrie für ein zukunftsverträgliches und verantwortliches Handeln. Damit engagiert sich der Standort verstärkt und über die gesetzlichen Anforderungen hinaus für die kontinuierliche Verbesserung des Gesundheitsschutzes, der Sicherheit und des Umweltschutzes.

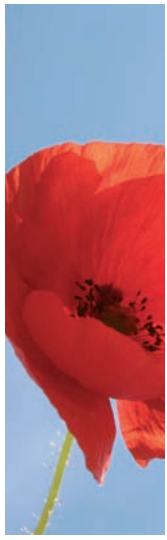
Bereits 1997 hat Dr. Mann Pharma auf freiwilliger Basis ein zertifiziertes Umweltmanagement-System implementiert, das sowohl den Anforderungen der europäischen EMAS (Eco-Management and Audit Scheme)-Verordnung als auch den Regelungen der internationalen Umweltmanagement-Norm ISO 14001 entspricht.



Schema der Herstellprozesse am Standort



Damit trägt der Berliner Standort auch zur 2008 ins Leben gerufenen konzernweiten „Bausch & Lomb Goes Green“-Nachhaltigkeitsinitiative bei, mit der Bausch & Lomb konzernweite Prozesse aufbaut, um langfristig durch entsprechende Praktiken die Material- und Energieverbräuche sowie Umwelteinflüsse durch seine Geschäftsprozesse so gering wie möglich zu halten.



Die Umweltpolitik des Standorts

Bausch & Lomb – Dr. Mann Pharma versteht seine gesellschaftliche Aufgabe als Mitglied der pharmazeutischen Industrie nicht nur in der Sicherstellung der Versorgung seiner Kunden mit wirksamen, sicheren und unbedenklichen Produkten, sondern bekennt sich ebenso zu seiner Mitverantwortung für den Schutz der Natur sowie der Schonung natürlicher Ressourcen.

Gemäß dieser Grundhaltung haben wir uns bereits 1997 selbst zu folgenden Umweltleitlinien verpflichtet, die zusammen mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen am Standort erarbeitet wurden und uns seither als Basis und Richtschnur unseres unternehmerischen Handelns dienen:

1. Umweltschutz

- 1.1. Es ist das Bestreben aller Mitarbeiter, durch einen umweltschonenden Umgang mit Ressourcen zu einer möglichst geringen Umweltbelastung beizutragen.
- 1.2. Die Erreichung der Umweltziele und die Einhaltung aller einschlägigen Vorschriften ist Aufgabe aller Mitarbeiter.
- 1.3. Vorbeugende Umweltschutzmaßnahmen werden gegenüber nachsorgenden Maßnahmen bevorzugt.
- 1.4. Produktionsverfahren werden im Hinblick auf eine Minimierung des Verbrauchs von Wirk-, Hilfs- und Betriebsstoffen, des Verbrauchs von Energieträgern (Strom, Heizöl) und Wasser sowie der Abfallmengen laufend optimiert.
- 1.5. Vermeidung geht vor Recycling und Entsorgung. Es ist sicherzustellen, dass ein möglichst hoher Anteil des Abfalls durch entsprechende Trennung dem Recycling zugeführt wird.

- 1.6. Das Management steht Erkenntnissen zu umweltfreundlichen Technologien und alternativen Energien aufgeschlossen gegenüber und setzt diese im Rahmen der wirtschaftlichen Vertretbarkeit ein.

2. Produktentwicklung und Produktverantwortung

- 2.1. Spätere Produktionsprozesse sind bereits bei der Produktentwicklung im Hinblick auf größtmögliche Umweltverträglichkeit zu prüfen.
- 2.2. Alle Mitarbeiter sollen in ihren Bereichen darauf achten, dass von Produkten des Unternehmens keine Gefährdung für Mensch und Umwelt ausgeht.
- 2.3. Bereits bei der Entwicklung ist durch eine sorgfältige Auswahl der Rohstoffe und Verpackungsmaterialien sicherzustellen, dass die Produkte eine geringst mögliche Umweltbelastung aufweisen, sicher verwertet und entsorgt werden können und in der Umwelt schadlos abgebaut werden.
- 2.4. Durch eine optimale Produktionsplanung und Prozesssteuerung werden die Belastungen für die Umwelt so gering wie möglich gehalten.



3. Schulung, interne Kommunikation

- 3.1. Alle Mitarbeiter des Unternehmens werden entsprechend ihrem Tätigkeitsprofil mindestens einmal jährlich zu allen umwelt- und sicherheitsrelevanten Themen geschult.
- 3.2. Eine permanente Schulung der Mitarbeiter stellt sicher, dass die Unfallverhütungsvorschriften bekannt sind und im Dialog weiter verbessert werden.
- 3.3. Die Mitarbeiter werden über alle umweltrelevanten Projekte und Vorhaben informiert.
- 3.4. Die Anregungen von Mitarbeitern sowie deren Besorgnisse zu umweltrelevanten Themen werden durch das Management geprüft und fließen in die Planung von unternehmerischen Aktivitäten ein.

4. Risikomanagement


- 4.1. Das Management stellt durch jährliche Audits sicher, dass entsprechend dem jeweiligen neuesten technischen Erkenntnisstand keine Gefährdung für Mitarbeiter und Umwelt von den eingesetzten Verfahren und Prozessen ausgeht.
- 4.2. Die Arbeitsbedingungen werden im Hinblick auf die Belastung der Mitarbeiter nach dem neuesten Stand der Technik optimal gestaltet.
- 4.3. Der Umgang mit Gefahrstoffen wird eingehend geschult und ist durch genaue Abläufe geregelt.
- 4.4. Die Kommunikation mit den Behörden erfolgt aktiv und offen.

- 4.5. Emissionen und Immissionen werden überwacht. Die Prozesse werden nach dem Stand der Technik dahingehend optimiert, dass eine geringstmögliche Belastung der Umwelt durch Emissionen und Immissionen auftritt.
- 4.6. Vorbeugender Unfall- und Arbeitsschutz ist die Aufgabe aller Mitarbeiter.

5. Kommunikation mit der Öffentlichkeit und Kunden

- 5.1. Der Dialog mit der Öffentlichkeit wird aktiv und offen geführt.
- 5.2. Interessen der Öffentlichkeit sind bei der unternehmerischen Planung zu berücksichtigen.
- 5.3. Ziele für umweltorientiertes Handeln sollen im gegenseitigen Meinungsaustausch weiterentwickelt und verfolgt werden.
- 5.4. Kunden sind über unsere Produkte so zu informieren, dass die sichere Handhabung und Entsorgung gewährleistet ist.

Diese betrieblichen Umwelleitlinien werden in regelmäßigen Abständen auf höchster Managementebene überprüft und ggf. angepasst.



Organisierter Umweltschutz – das Umweltmanagementsystem von Bausch & Lomb Berlin

Unsere betrieblichen Managementsysteme sorgen dafür, dass bei Bausch & Lomb Unternehmensgrundsätze systematisch, wirkungsvoll und durchgängig umgesetzt werden.

Sie bieten dem Standort zudem die Möglichkeit, sich zielgerichtet und kontinuierlich zu verbessern.

Unter den Aspekten langfristiger ökonomischer Unternehmenserfolg, betriebliche Sicherheit, Nutzen für unsere Kunden sowie Mitverantwortung für unsere Mitarbeiter, die Natur und die Gesellschaft gilt dies gleichermaßen für:

- die Produktqualität und die Produktsicherheit,
- die Arbeitssicherheit und die Gesundheitsvorsorge,
- den Umweltschutz.

Die dazu von uns eingerichteten Umwelt-, Qualitäts- sowie Lean-Managementsysteme mit ihren Synergieeffekten haben uns neue Potenziale für die Unternehmensentwicklung und Wertschöpfung erschlossen: Eine zukunftsorientierte Entwicklung, die den Umweltschutz achtet, hat sich nicht nur in gesellschaftlicher und finanzieller Hinsicht bewährt, sondern trägt auch dazu bei, natürliche Ressourcen wesentlich effizienter zu nutzen sowie über die Unternehmensgrenzen hinaus umweltschonender zu handeln.

Aufgabe des 1997 von uns freiwillig eingeführten Umweltmanagementsystems ist es, mit seinen Elementen zur Planung, Umsetzung, Kontrolle sowie Korrektur unserer Aktivitäten und deren Auswirkungen, die Umwelt-

schutzleistungen des Standorts gemäß den Vorgaben der betrieblichen Umweltpolitik rechtssicher, aktiv und kontinuierlich zu verbessern.

Zusammen mit der Arbeitssicherheitsorganisation sowie der arbeitsmedizinischen Betreuung und Vorsorge ist es Aufgabe der Umweltschutzorganisation, dafür Sorge zu tragen, dass die Vorgaben der betrieblichen Umweltpolitik systematisch an den Arbeitsplätzen umgesetzt und umwelt- bzw. sicherheitsrelevante Konzernrichtlinien sowie gesetzliche Anforderungen geschult, eingehalten und kommuniziert werden.

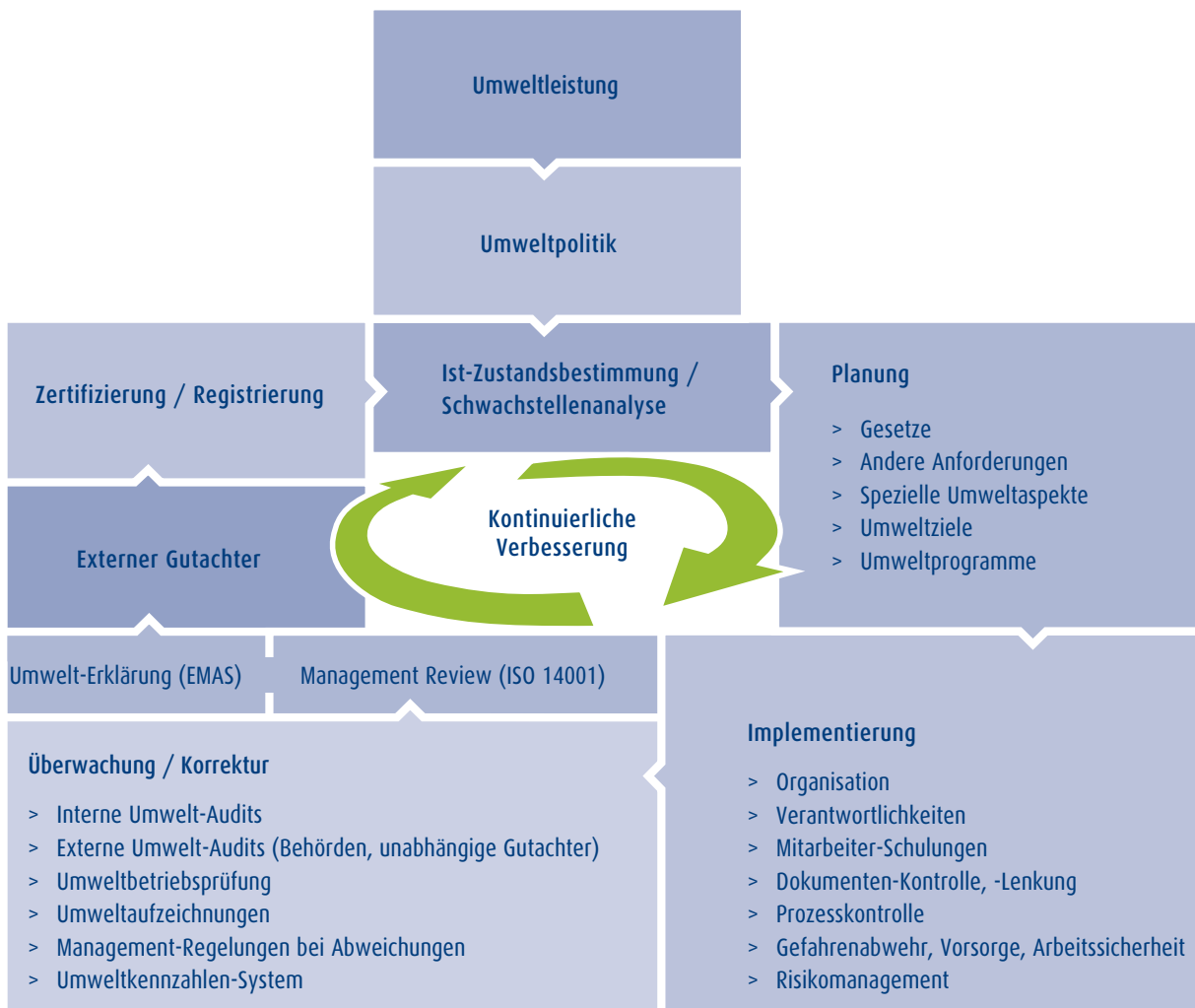
Die Funktionsfähigkeit unseres Umweltmanagementsystems und die Wirksamkeit von Maßnahmen werden mittels regelmäßiger interner als auch externer Kontrollen bewertet, z.B. durch die oberste Leitung, den Umweltbeauftragten, den unabhängigen Umweltgutachter, die Behörden, die Berufsgenossenschaft sowie weitere Überwachungsinstitutionen.

Konkrete Regelungen zur Umsetzung unseres Umweltmanagementsystems mit den entsprechenden Aufgaben und Verantwortlichkeiten sind in unserem Umweltmanagementhandbuch als übergeordnetem Dokument festgelegt. Entsprechende Verfahrens- und Arbeitsanweisungen stellen zudem für sämtliche Mitarbeiter eine detaillierte Handlungsgrundlage bei ihrer täglichen Arbeit dar.

Darüber hinaus wurden in Notfallplänen Vorgehensweisen bei Unfällen festgelegt, die sich auf Mensch und Umwelt auswirken könnten.



Elemente des betrieblichen Umweltmanagementsystems



Organisierter Umweltschutz – das Umweltmanagementsystem von Bausch & Lomb Berlin

Zentrale Aufgaben in unserer Umweltmanagementkernorganisation haben unter anderem:

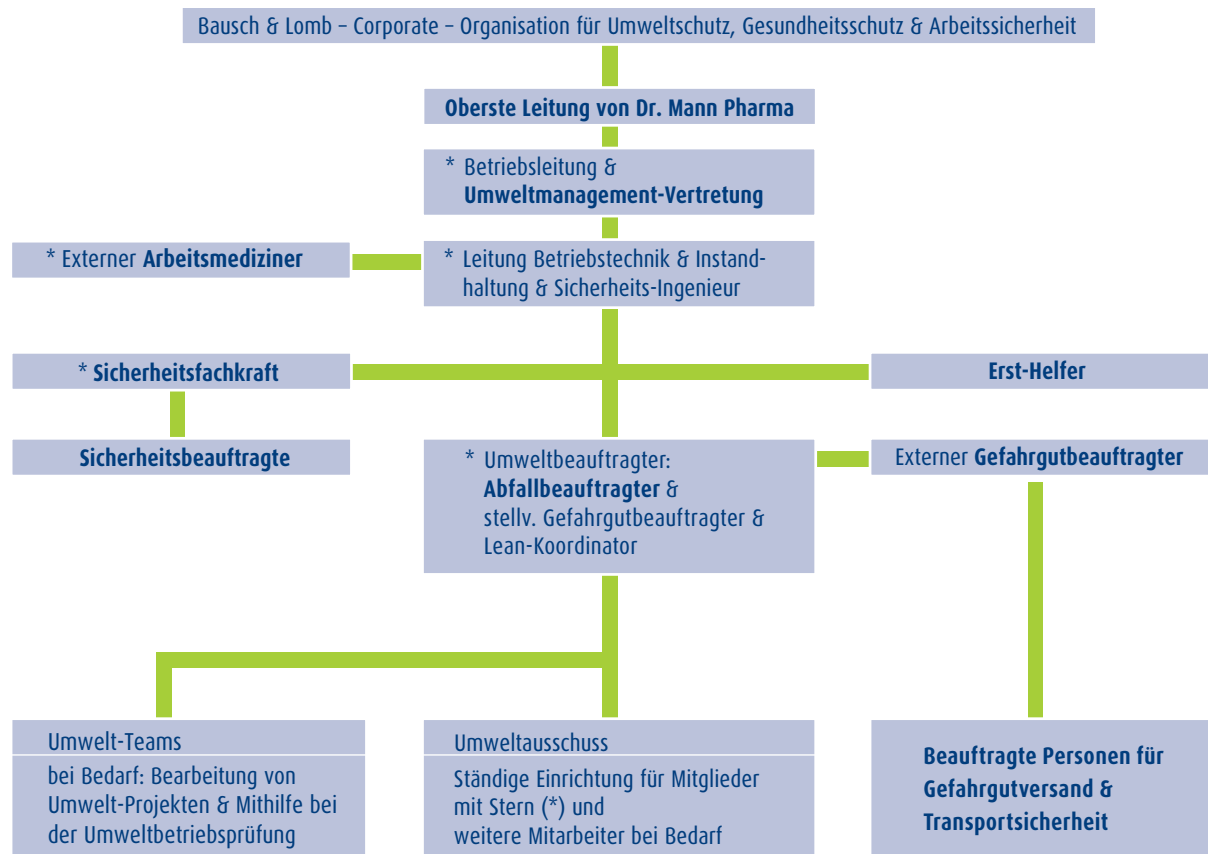
Oberste Leitung

- Verantwortlich für Erstellung und Umsetzung von Umweltpolitik und Umweltzielen
- Verantwortlich für alle umweltrelevanten Entscheidungen und Maßnahmen am Standort
- Stellt dafür notwendige finanzielle und personelle Mittel bereit

Betriebsleitung & Umweltmanagement- Vertretung der Geschäftsleitung

- Zuständig für die Überwachung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems
- Verantwortlich für den praktischen Umweltschutz am Standort sowie die hergestellten Produkte
- Erstellt den jährlichen Umweltmanagement-Review für die Unternehmensführung

Betriebliche Kern-Umweltmanagementorganisation



fettgedruckt: gesetzlich gefordert



Leitung Betriebstechnik & Instandhaltung, Sicherheitsingenieur

- Zuständig für die Planung und Ausführung technischer, baulicher, gesundheits- sowie sicherheitsrelevanter Maßnahmen
- Zuständig für die Unfallverhütung, die Arbeitssicherheit und deren Organisation sowie die Vorsorge und Verfahren bei umweltschädigenden Unfällen
- Zuständig für die arbeitsmedizinische und Notfall-Betreuung am Standort
- Verantwortlich für die fachgerechte Durchführung aller Instandhaltungs- und Wartungsarbeiten
- Verantwortlich für die Genehmigungsverfahren im Zusammenhang mit den Anlagen und Gebäuden
- Arbeitssicherheits-Beratung und -Schulung von Mitarbeitern

Umweltbeauftragter

- Koordinierung von umweltrelevanten Maßnahmen
- Zuständig für den Abgleich umweltrechtlicher Vorgaben mit den betrieblichen Gegebenheiten und Regelungen
- Regelmäßige Erhebung von transparenten Umwelt-Kennzahlen
- Beratung und Umweltschulung der Mitarbeiter
- Mitwirkung bei umweltrelevanten Melde- und Genehmigungsverfahren
- Verantwortlich für die Organisation interner Umwelt-Audits sowie die Registrierung und Meldung von Umweltmanagement-Regelabweichungen an den Umweltausschuss
- Verantwortlich für das betriebliche Abfallmanagement
- Beratung verantwortlicher Mitarbeiter hinsichtlich des Transports gefährlicher Güter

- Regelmäßige umweltrelevante Berichterstattung und Mitarbeiterinformation
- Nachverfolgung des Umweltprogramms und von Korrekturmaßnahmen
- Ansprechpartner für Mitarbeiter und die Öffentlichkeit hinsichtlich umweltrelevanter Themen, Optimierungspotenzialen bzw. Korrekturmaßnahmen

Gefahrgutbeauftragter (extern)

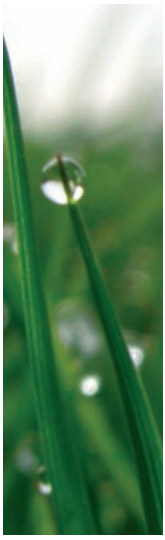
- Verantwortlich für die Überwachung von Gefahrguttransporten des Standorts gemäß der gesetzlichen Bestimmungen
- Schulung, Überwachung und Beratung der mit Gefahrguttransporten beauftragten Mitarbeiter

Umwelteams

- Durchführung und Dokumentation spezieller Umweltprojekte
- Unterstützung des Umweltbeauftragten bei der Umweltbetriebsprüfung

Umweltausschuss

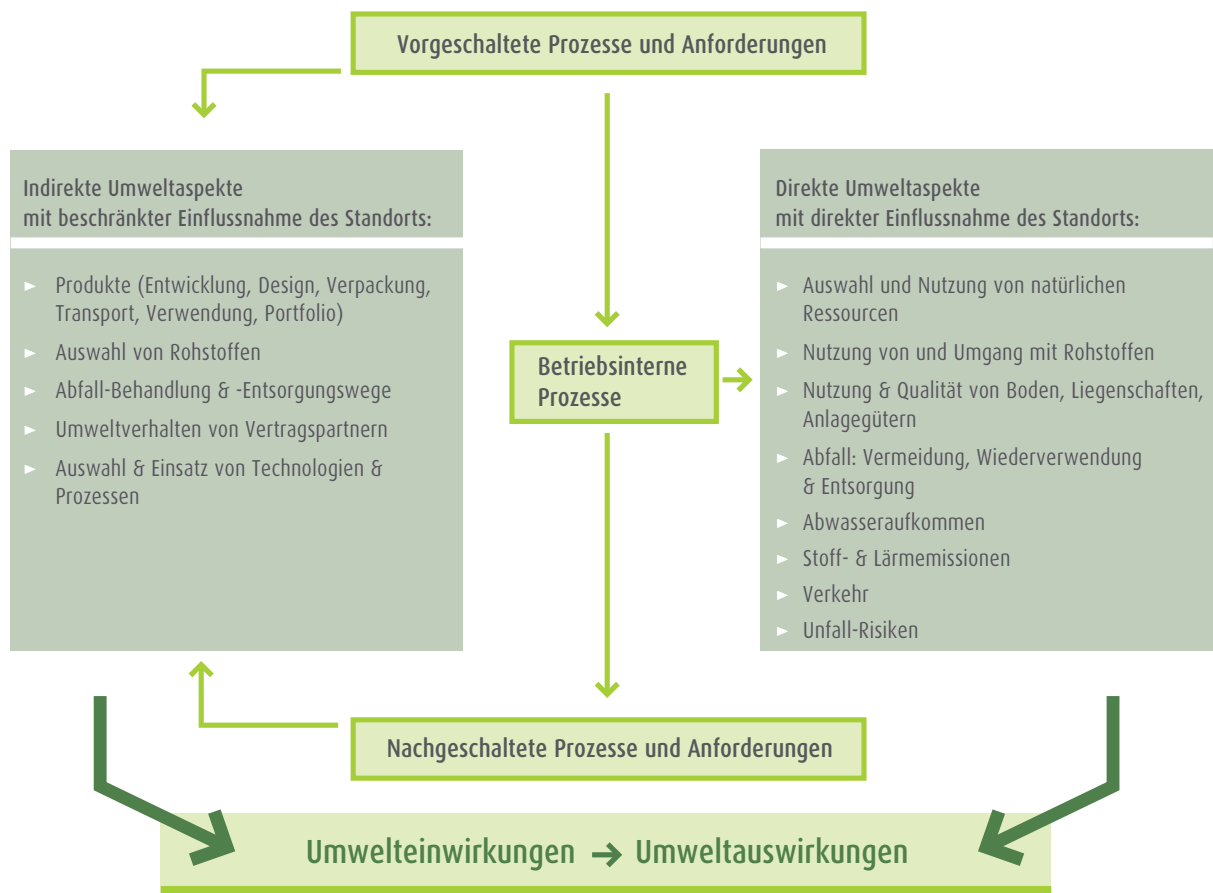
- Beschlussfähiges Gremium zur Planung und Nachverfolgung von Umweltschutz- bzw. Vorsorge-Maßnahmen
- Zuständig für alle notwendigen Umweltmanagement-Vorlagen, die die oberste Leitung bei ihrer Entscheidungsfindung und Maßnahmenplanung unterstützen



Einflüsse des Standorts auf die Umwelt

Mit unseren Tätigkeiten und Produkten sind sowohl direkte, d. h. am Standort selbst, als auch indirekte, d. h. durch vor- bzw. nachgeschaltete Prozesse und Anforderungen, Wechselwirkungen mit der Umwelt verbunden:

Umweltaspekte der betrieblichen Tätigkeiten





Diese Umweltaspekte unseres Handelns werden von uns in jährlich intern durchgeführten Umweltbetriebsprüfungen anhand gesammelter umweltrelevanter Daten identifiziert und anschließend hinsichtlich ihrer Auswirkungen auf die Umwelt unter folgenden Gesichtspunkten mittels eines ABC-Klassifizierungsschemas bewertet:

Rechtliche Anforderungen

Einhaltung von rechtlichen Vorschriften und pharmazeutischen Anforderungen bzw. absehbare regulatorische Verschärfungen/Erleichterungen

Interne Anforderungen

Übereinstimmung mit der betrieblichen Umweltpolitik, den Umweltzielen sowie mit internen Standards

Gesellschaftliche Anforderungen

Bedeutung für die Gesellschaft, Nachbarn bzw. die Mitarbeiter

Immanente Gefährdungs- bzw. Risikopotenziale

für die Mitarbeiter und die Umwelt

Menge

Ausmaß, Häufigkeit, Mengenrelevanz

Natürliche Ressourcen

Ressourcenverbrauch bzw. nicht-zyklischer Stoffeinsatz

Ökonomische Aspekte

Kosten, Machbarkeit, Bedeutung für das Unternehmen

Potenziale

Verbesserungs- und Einsparpotenziale, Steuerungspotenzial des Standorts

Bedingungen und Entwicklungen

Betrachtung früherer, laufender und geplanter Tätigkeiten sowie normaler und möglicher außergewöhnlicher Betriebsbedingungen, Vorfälle in der Vergangenheit, registrierte Entwicklungen und umgesetzte/geplante Verbesserungen

Umweltrelevante Information, Kommunikation sowie Einflussnahme –

innerhalb sowie außerhalb des Standorts



Einflüsse des Standorts auf die Umwelt

Betrieblicher Umweltaspekt	Wesentlichkeit der Umweltauswirkung		
	A	B	C
	A-Einstufung hohe Umweltrelevanz mit vordringlichem Handlungsbedarf, um Umweltauswirkungen kurzfristig zu minimieren	B-Einstufung mittlere Umweltrelevanz mit mittelfristigem Handlungsbedarf, Maßnahmen zu ergreifen	C-Einstufung geringe oder gar keine Umweltrelevanz mit (vorerst) keinem Handlungsbedarf / keinem Risiko für Mensch und Umwelt; ggf. jedoch weitere Beobachtung der Entwicklung mit entsprechenden Maßnahmen zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Situation
Abfallwirtschaft		X	
Abluft		X	
Abwasser & Zustand Kanalnetz		X	
Anlagegüter		X	
Betrieblicher Umweltschutz		X	
Betriebsmittel			X
Betriebsstoffe			X
Boden			X
Desinfektions- und Reinigungsmittel			X
Einflussnahme auf Externe			X
Elektrischer Strom		X	
Energiebezogene Stoffemissionen		X	
Erschütterungen			X
Fertigwaren			X
Gefahrenabwehr, Vorsorge			X
Gerüche			X
Halbfertigwaren			X
Heizöl-Einsatz		X	
Hilfs- und Wirkstoffe			X
Information, Ausbildung			X
Klimaanlagen		X	



Betrieblicher Umweltaspekt	Wesentlichkeit der Umweltauswirkung		
	A	B	C
Kommunikation, externe Information			x
Laborchemikalien			x
Lagerung			x
Lärmemissionen			x
Lieferanten			x
Liegenschaften			x
Lösemittel			x
Propangas-Einsatz			x
Packmitteleinsatz		x	
Produktplanung, -Änderung			x
Staub-, Stoffemissionen			x
Waren aus Lohnherstellung			x
Wasser-Einsatz		x	

Wesentliche Umweltaspekte sind solche mit einer A- bzw. B-Einstufung und werden als solche im Umwelt-Managementsystem des Standorts besonders berücksichtigt (z. B. in Form von Korrektur-/Überwachungsmaßnahmen oder durch Ableitung von Umweltschutzzielen)

Ein solches Vorgehen ermöglicht es uns, wesentliche Umweltaspekte zu identifizieren, denen wir im betrieblichen Umweltschutz- bzw. Arbeitssicherheitsmanagement unsere ständige und besondere Aufmerksamkeit widmen, so z. B. in der Ableitung von Umweltschutzzielen oder in Form von Korrektur- und ständigen Überwachungsmaßnahmen.



Einflüsse des Standorts auf die Umwelt

Da in unserem Unternehmen Arzneimittel unter hohen qualitativen sowie hygienischen Standards produziert werden, ergeben sich mit diesen spezifischen Anforderungen an die Arzneimittelfertigung, zusammen mit den zur Verfügung stehenden Technologien, dem Produktionsvolumen sowie der Produktpalette von Dr. Mann Pharma, folgende wesentliche Umweltaspekte:

Wesentlicher direkter Umweltaspekt:

Trinkwasser-Bedarf und Abwassererzeugung

Weil unsere Augenarzneimittel steril sein müssen, ist zu deren Herstellung u. a. hochreines und steriles Wasser notwendig.

Daneben erfordern die pharmazeutischen Herstellprozesse für die Reinigung, Dampf-Sterilisation sowie die Wasserkühlung von Prozessanlagen relativ große Wassermengen in Form von Stadtwasser, Umkehrosmosewasser bzw. hochgereinigtem Wasser. Um diese Wasserqualitäten zu erreichen, muss am Standort Stadtwasser durch Umkehrosmoseverfahren, Destillation sowie Sterilisation aufwändig aufbereitet werden. Bei diesen Wasser-Veredelungsschritten fallen alleine schon rund 30 % Abwasser an.

Die von uns ergriffenen technischen Maßnahmen zur Schonung der wertvollen Ressource Wasser haben dazu geführt, den produktionsbezogenen Trinkwasserbedarf kontinuierlich um 72 % im Jahr 2008 gegenüber 1997 zu senken.

Dazu haben insbesondere die Investitionen in ein betriebliches Kühlkreislaufsystem und in vollautomatische Reinigungs-/Sterilisations-Prozessanlagen sowie die insgesamt effizientere Gestaltung von manuellen Reinigungsprozessen beigetragen.

Am Standort anfallende Abwässer können ohne besondere behördliche Auflagen in die öffentliche Kanalisation eingeleitet werden, da unsere Abwasserfrachten die dafür zulässigen Grenzwerte unterschreiten; dies belegen sowohl regelmäßig und freiwillig durchgeführte eigene Abwasserkontrollen als auch Abwasseranalysen der Berliner Wasserbetriebe.

Trotzdem haben wir als freiwilligen Beitrag zum Umweltschutz im Jahr 2000 eine Abwasserreinigungsanlage auf Aktivkohlebasis für Teilabwässer des Standorts sowie Abwasserrückhalteinrichtungen für Notfälle installiert.

Wesentliche direkte / indirekte Umweltaspekte:

Energieverbrauch und damit verbundene Emissionen

Insbesondere die aus den strengen Richtlinien zur Herstellung von Arzneimitteln resultierenden Anforderungen sowohl an Luftwechselraten, Luftüberdrücke in den Sterilbereichen, die Luftfiltration als auch an die Raumtemperatur in unseren Produktions- und Lagerbereichen, machen für das gesamte Werk energieintensive Lüftungs- und Klimaanlage notwendig.

Daneben benötigen die Produktionsanlagen sowie die erforderlichen Reinigungs- und Sterilisationsprozesse bei der Arzneimittelherstellung entsprechende Energiemengen.

Durch gezielte Investitionen in Energieeinsparmaßnahmen konnten wir am Standort im Jahr 2008 den auf die Produktion bezogenen Stromverbrauch relativ um 70 % sowie den entsprechenden Heizölverbrauch um 71 % im Vergleich zu 1997 reduzieren.



Mit dieser positiven Entwicklung ging auch die Reduzierung von – relativ zum Produktionsvolumen – energiebedingten Emissionen durch die Heizölnutzung am Standort bzw. indirekt, durch die Stromerzeugung beim Stromerzeuger, um 69% einher; dies gilt besonders für Kohlendioxid, das als Treibhausgas an der Erwärmung der Erdatmosphäre beteiligt ist sowie für Schwefeldioxid und Stickoxide, die für den sauren Regen bzw. die Bildung von Smog mit verantwortlich sind.

Erfolgsfaktoren waren hierbei u. a.:

- Installation von Wärmerückgewinnungsanlagen
- Verbesserung der Gebäude-Wärmedämmung
- Optimierung der Heizungs-, Klima- und Lüftungsanlagen samt Steuerungstechnik
- Einsatz von Energie sparenden bzw. von Beleuchtungssystemen mit hoher Lichtausbeute
- Weitestgehende Nutzung von natürlichem Licht (Lichthöfe, Dachkuppeln, Lichtschächte, Fenster)
- Einsatz von Zeitschaltuhren für bestimmte Geräte und Anlagen
- Prozessverbesserungen, zur Minimierung von Stand-by-Zeiten
- Mitarbeiterinformation und -Verhalten

Aber auch andere bzw. alternative Energiequellen am Standort, wie Blockkraftheizwerke, Photovoltaik- und Windkraft-Anlagen wurden von uns in Betracht gezogen. Unsere Untersuchungen ergaben jedoch, dass – neben dem hohen finanziellen und wartungstechnischen Aufwand – deren Einsatz für unsere Bedürfnisse und Anforderungen zurzeit noch nicht geeignet ist.

Wesentlicher direkter / indirekter Umweltaspekt: Umgang mit Gefahrstoffen

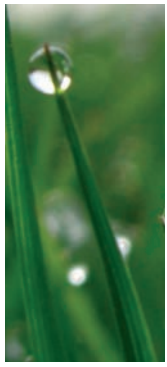
Im Rahmen unserer Tätigkeiten müssen von uns auch Gefahrstoffe eingesetzt werden. Zu diesen Gefahrstoffen zählen im wesentlichen Arzneimittelwirkstoffe, Desinfektions- und Reinigungsmittel bzw. Laborchemikalien und organische Lösemittel.

Die eingesetzten Arzneimittelrohstoffe für unsere Produkte, die hygienischen Anforderungen sowie die analytischen Verfahren werden von uns bewusst und zielgerichtet ausgewählt, d. h. ihrer Auswahl liegt eine gleichrangige Abschätzung der medizinischen Wirksamkeit, der Sicherheit, der Kosten sowie der Kundenwünsche zugrunde.

Durch geeignete Abläufe, Prozesse und Schulung der Mitarbeiter wird besonders darauf geachtet, den Gefahrstoff-Transport, die Gefahrstoff-Lagerung und den Umgang mit diesen Stoffen sowie die Beseitigung entsprechender Abfälle gefahrlos für Mensch und Umwelt zu gestalten.

So tragen zahlreiche und umfassende Maßnahmen zur Vorsorge und Risikominimierung am Standort den gesetzlichen und internen Anforderungen zum Schutz der Umwelt vor Gefahrstoffen Rechnung. Dazu gehören u. a.:

- Regelmäßige betriebsärztliche Überwachung der Mitarbeiter
- Entsprechend leistungsfähige und überwachte Absaug- sowie Filteranlagen
- Einsatz von qualifiziertem, fachkundigem Personal
- Beschränkter Zugang zu den Gefahrstoffbereichen
- Löschwasserrückhaltevorrichtungen
- Möglichst geringe Gefahrstoffbestände



Einflüsse des Standorts auf die Umwelt

Durch interne Regelungen haben wir außerdem sicher gestellt, dass der betriebliche Einsatz von Gefahrstoffen nicht nur bei bereits bestehenden Anlagen und Verfahren auf das Notwendigste beschränkt bleibt, sondern dass auch bei der Planung neuer sowie Änderung vorhandener Anlagen und Verfahren dieser Umweltaspekt entsprechend berücksichtigt wird.

Wesentliche direkte / indirekte Umweltaspekte: Abfallaufkommen, Recycling und Verbrauch endlicher Ressourcen

Gemäß unserer Umweltpolitik sind wir immer bestrebt, durch betriebliche Abfallvermeidungs-Strategien mit natürlichen Ressourcen schonend umzugehen und die Verwertung zwangsläufig anfallender Abfälle der Abfallbeseitigung vorzuziehen.

Aufgrund der Vielfalt, Menge und Eigenschaften der im Rahmen unserer Tätigkeiten eingesetzten Materialien und daraus resultierender Abfälle, auf die wir aus pharmazeutischen bzw. hygienischen Gründen oft nur bedingten Einfluss haben, wurde von uns ein effektives betriebliches Abfallmanagementsystem eingerichtet. Dieses gewährleistet, dass die 30 am Standort getrennt gesammelten Abfallfraktionen ordnungsgemäß entsorgt und, wo immer möglich, einem Verwertungsverfahren zugeführt werden, um so direkte wie indirekte Umwelteinflüsse kontinuierlich zu vermindern.

Folgende unserer organisatorischen bzw. technischen Maßnahmen haben u. a. nachhaltig zu einer Reduzierung des auf die Produktion bezogenen Gesamtabfallaufkommens am Standort um 54 % im Jahr 2008 gegenüber 1997 geführt:

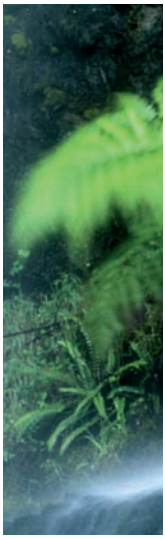
- Laufende Aufklärung und Motivation der Mitarbeiter zur Abfallvermeidung & -Trennung
- Mehrfachnutzung angelieferter Transport-Verpackungen bzw. Nutzung von Pfandsystemen
- Standardisierung von Packmitteln und Prozessen zur Reduzierung von Ausschuss beim Einfahren der Anlagen
- Reduzierung von Packmittel-Gewichten
- Nutzung elektronischer Medien zur Kommunikation mit Lieferanten
- Kontinuierliche Reduzierung des Polyethylen-Einsatzes für die eigene Kunststofffertigung durch den internen Wiedereinsatz dieses Werkstoffes: Umschmelzen von sortenrein gesammelten Stanzresten zu neuen Formteilen unter geringem energetischen Aufwand
- Standortweite Bereitstellung von Abfall-Getrennt-Sammelsystemen
- Optimierte Ausnutzung von Versandkartons
- Zur Verpackung unserer Produkte werden außerdem Materialien eingesetzt, die nach ihrer Verwendung recyclebar sind. Neben Pappe und Papier kommen dabei Kunststoffe, Aluminium und Weißblech zum Einsatz

Darüber hinaus konnten die meisten der bei uns anfallenden Abfallfraktionen aufgrund ihrer Beschaffenheit und durch kontinuierliche Suche nach geeigneten Entsorgungswegen der stofflichen Abfallverwertung zugeführt werden. So lag die Abfallrecyclingquote für all unsere Abfälle im Jahr 2008 bei 78 %, was eine Verbesserung um 6 % gegenüber dem Vorjahr bedeutet.



Weitere Schwerpunkte unserer Umweltschutz-Aktivitäten zur Reduzierung direkter / indirekter Umwelteinwirkungen:

- Auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern erwarten wir ein umweltgerechtes sowie gesetzeskonformes Verhalten. Hauptinstrumente unserer Einflussnahme sind dabei die aktive Kommunikation unseres Umweltschutzverständnisses sowie ein Auswahl- und Lieferantenbewertungsverfahren auch unter ökologischen Gesichtspunkten durch den Einkauf. So verfügt die Mehrzahl unserer Lieferanten selbst über ein zertifiziertes Umweltmanagementsystem und die für uns tätigen Abfallentsorger sind zertifizierte Entsorgungsfachbetriebe.
- Wir sind bemüht, die Beeinträchtigungen für das direkte Umfeld des Standorts, die durch unsere Tätigkeiten entstehen, so gering wie möglich zu halten, so z. B. durch freiwillige Lärmschutzmaßnahmen für unsere Nachbarn an unseren Klimaanlagen im Außenbereich.
- Mit dem im Mai 2006 eingeführten betrieblichen Vorschlagswesen hat sich für uns über die Eingaben unserer Mitarbeiter eine wertvolle Quelle für zusätzliche und unmittelbare Anregungen zum Umweltschutz sowie zur Arbeitssicherheit erschlossen, das damit ganz wesentlich zu den kontinuierlichen Verbesserungsprozessen am Standort beiträgt.
- Da unser Standort im Berliner Altlastenverdachtsflächenkataster verzeichnet ist, werden von uns in Zusammenarbeit mit der Umweltbehörde vor jeder Baumaßnahme, die Eingriffe in den Boden bedeutet, Beprobungen und Bodensanierungsmaßnahmen mit den entsprechenden Begleitmessungen durchgeführt, um die Bodenqualität zu verbessern sowie das Grundwasser nachhaltig zu schützen. So wurden zum Beispiel durch uns im Jahr 2008 auf dem neu erworbenen Nachbargrundstück 31.000 Tonnen belastetes Bodenmaterial (Kategorie Z2) komplett gegen neues ausgetauscht.



Umweltrelevante Daten und Leistungskennzahlen des Standorts



Die betrieblichen Umweltkennzahlen unterstützen die planende, kontrollierende sowie steuernde Funktion unseres Umweltcontrollings:

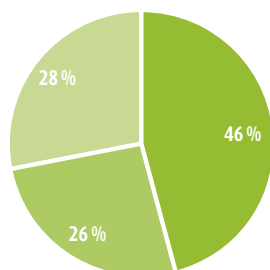
- Der zeitliche Verlauf von Umweltkennzahlen verdeutlicht Entwicklungen, Trends und Veränderungen
- Die Erfassung von Umweltkennzahlen trägt zur Transparenz des Umweltschutzes am Standort bei und zeigt rechtzeitig Einsparpotenziale bzw. Handlungsbedarf bei Abweichungen auf
- Der Soll-Ist-Vergleich von Umweltkennzahlen gibt Auskunft darüber, ob und inwieweit gesetzte Ziele fristgerecht erreicht werden

Umweltkennzahlen für den Standort werden von uns regelmäßig erfasst, sowohl als absolute Werte (z.B. Wasserverbrauch pro Monat) als auch in Beziehung zu den betrieblichen Produktionsfaktoren (so ist z.B. der Wasserverbrauch naturgemäß vom Produktionsvolumen, der Produktpalette, den angewandten Produktionsverfahren sowie von den klimatischen Außenbedingungen abhängig). Zudem ermöglicht es unsere betriebliche Umweltdatenerfassung, über aggregierte Zahlen hinaus, Umweltauswirkungen bis hin auf einzelne Maschinen zurückzuführen.



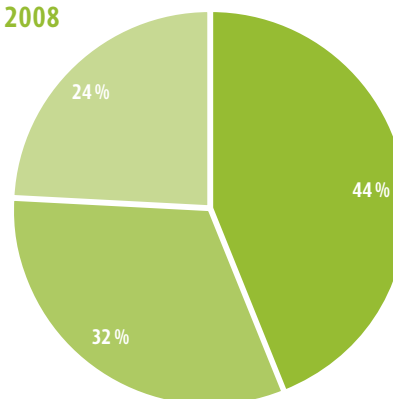
Allgemeine Standortdaten

Flächennutzung 1997



1997	
Grundstücks-Gesamtfläche	34.455 qm
Bebaute Fläche	46 %
Versiegelte Stellflächen und Fahrwege (Bitumen)	26 %
Unversiegelte / begrünte Flächen	28 %

Flächennutzung 2008



2008	
Grundstücks-Gesamtfläche	64.451 qm
Bebaute Fläche	44 %
Versiegelte Stellflächen und Fahrwege (Bitumen)	32 %
Unversiegelte / begrünte Flächen	24 %

Produktion

Herstellung/Verpackung pharmazeutischer Erzeugnisse: Augengele, Augensalben, Augentropfen, Nasen-Sprays, Dragees, Kapseln, Tabletten; verpackt in Tuben, Augentropfenflaschen, Ein-Dosis-Ophtiolen, Pumpsprayflaschen, Blistern und Dosen.

Herstellung von Verpackungsmitteln aus Kunststoff: Sterile Augentropfflaschen und sterile Ein-Dosis-Ophtiolen.

Genehmigungsstand

Keine genehmigungsbedürftigen Anlagen am Standort nach Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG) bzw. der Störfallverordnung.

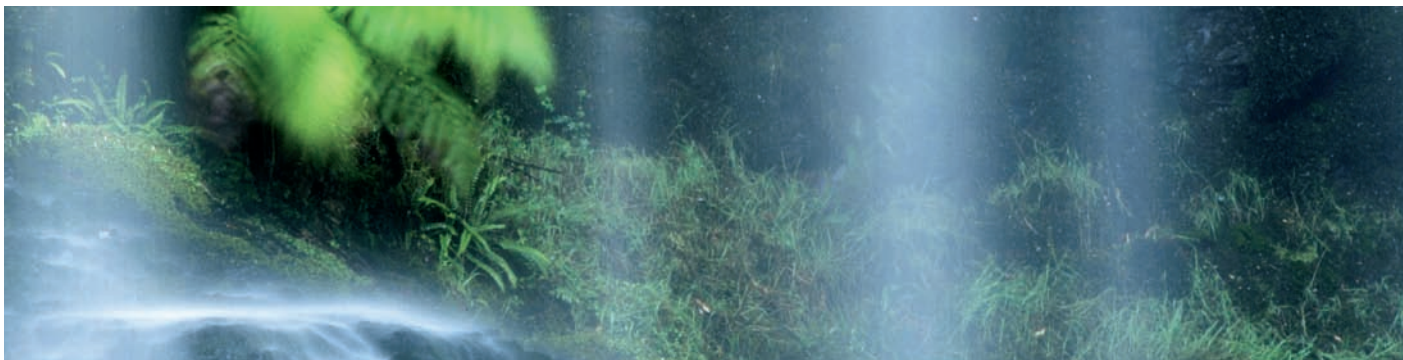


Umweltrelevante Daten und Leistungskennzahlen des Standorts

Umwelt-Bilanz 2008

Input 2008 | Absoluter Material- und Energie-Input für den Standort

Boden	0 qm
Liegenschaften	0 qm
Energie - elektrischer Strom	9.222 MWh
Energie - Heizölnutzung	6.120 MWh
Energie - Propangasnutzung	10 MWh
Trinkwasser (davon 634 to in die Produkte)	42.959 to
Betriebsmittel	95 to
Betriebsstoffe	68 to
< 52 to technische Betriebsstoffe	
< 8 to Desinfektions- & Reinigungsmittel	
< 7 to Lösemittel	
< 1 to Chemikalien / Reagenzien	
Packmittel	1.702 to
Arzneimittel-Inhaltsstoffe ohne Wasser	393 to
Waren aus Lohnherstellung	1.118 to
Zwischenlagerware aus 2007 (Lohn- & Eigenherstellung)	3.513 to



Output 2008 | Absoluter Material- und Energie-Output für den Standort

Boden	0 qm
Liegenschaften	0 qm
Arbeit / Abwärme	15.352 MWh
Stoffemissionen durch Energieträgernutzung (berechnet) als	7.549 to
- 7.539 to Kohlendioxid (CO ₂)	
- 4 to Schwefeldioxid (SO ₂)	
- 3 to Stickoxide (NO _x)	
- 2 to Kohlenmonoxid (CO)	
- 1 to Staub	
Abwasser (Schmutzwasserkanal)	36.237 to
Sonstiges Abwasser (Luftbefeuchtung, Verdunstung, Gartenbewässerung)	6.088 to
Fertigwaren aus Eigenproduktion	5.348 to
Fertigwaren aus Lohnherstellung	802 to
Zwischenlagerware für 2009 (Lohn- & Eigenherstellung)	752 to
Abfälle:	951 to
Kunststoffabfälle	• 360 to
Pappe-/ Papier-Abfälle	• 228 to
unsortierter hausmüllähnlicher Restmüll	• 128 to
Altmedikamente	• 115 to
Holz-Abfälle	• 41 to
Metallschrott	• 24 to
Produktionsabfälle	• 18 to
Glasabfälle	• 10 to
Lösemittelabfälle	• 7 to
Speisereste/Gartenabfälle	• 6 to
„Grüner Punkt“-Abfälle	• 5 to
quecksilberhaltige Abfälle	• 5 to
Elektronikschrott	• 3 to
Altöle	• 2 to
Altchemikalien	• 1 to
- Abfälle zur Verwertung	731 to (77% des Gesamtabfalls)
- Abfälle zur Beseitigung	203 to (21% des Gesamtabfalls)
- Gefährliche Abfälle zur Verwertung	12 to (1% des Gesamtabfalls)
- Gefährliche Abfälle zur Beseitigung	4 to (< 1% des Gesamtabfalls)



Umweltrelevante Daten und Leistungskennzahlen des Standorts

Umwelt-Leistungskennzahlen als Spiegel der Wirksamkeit von Umweltschutzmaßnahmen

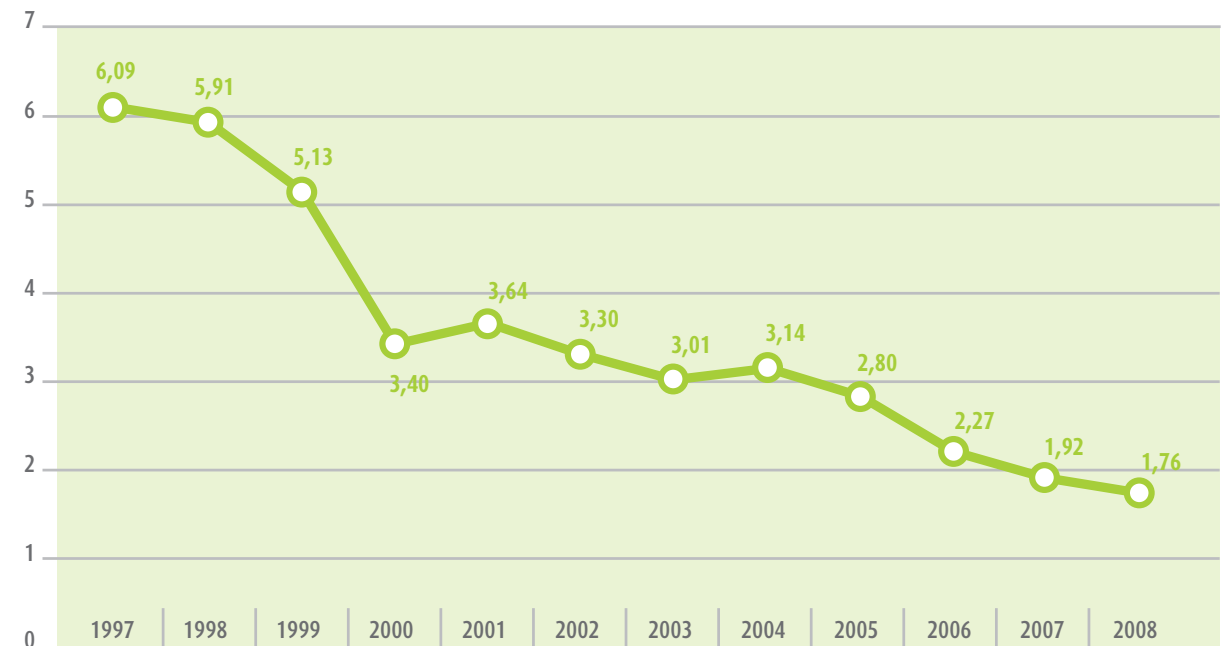
Heizöl

Heizölverbrauch – absolut und bezogen auf die Arzneimittelproduktion

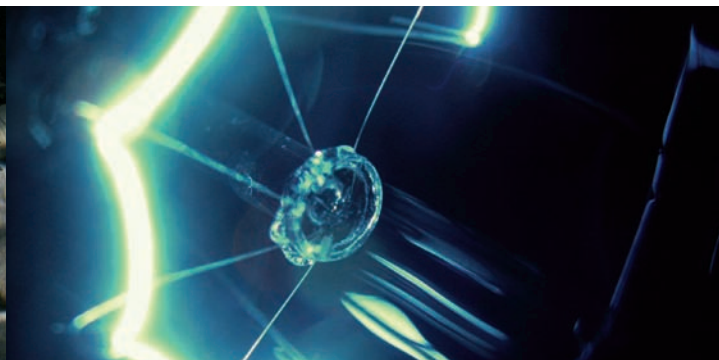
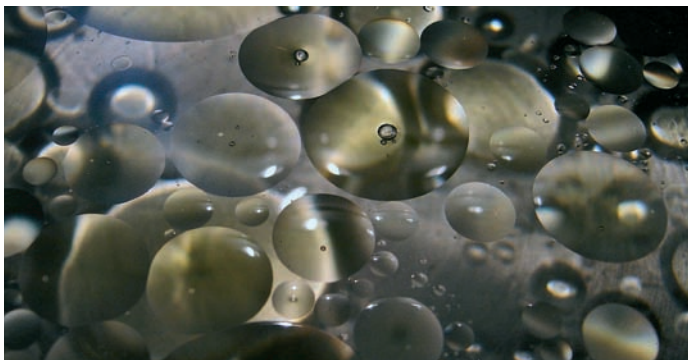
Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Heizöl-Input [Liter]	461.232	521.382	458.046	392.953	500.109	480.404	546.059	606.006	664.701	596.833	588.699	618.191
Heizöl-Input [MWh]	4.566	5.162	4.535	3.890	4.951	4.756	5.406	5.999	6.581	5.909	5.828	6.120

Jährlicher Heizölverbrauch bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Heizöl-Kennzahl (Milliliter Heizöl pro Arzneimittel)



Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung der Heizöl-Kennzahl gegenüber 1997	-3 %	-16 %	-44 %	-40 %	-46 %	-51 %	-49 %	-54 %	-63 %	-69 %	-71 %



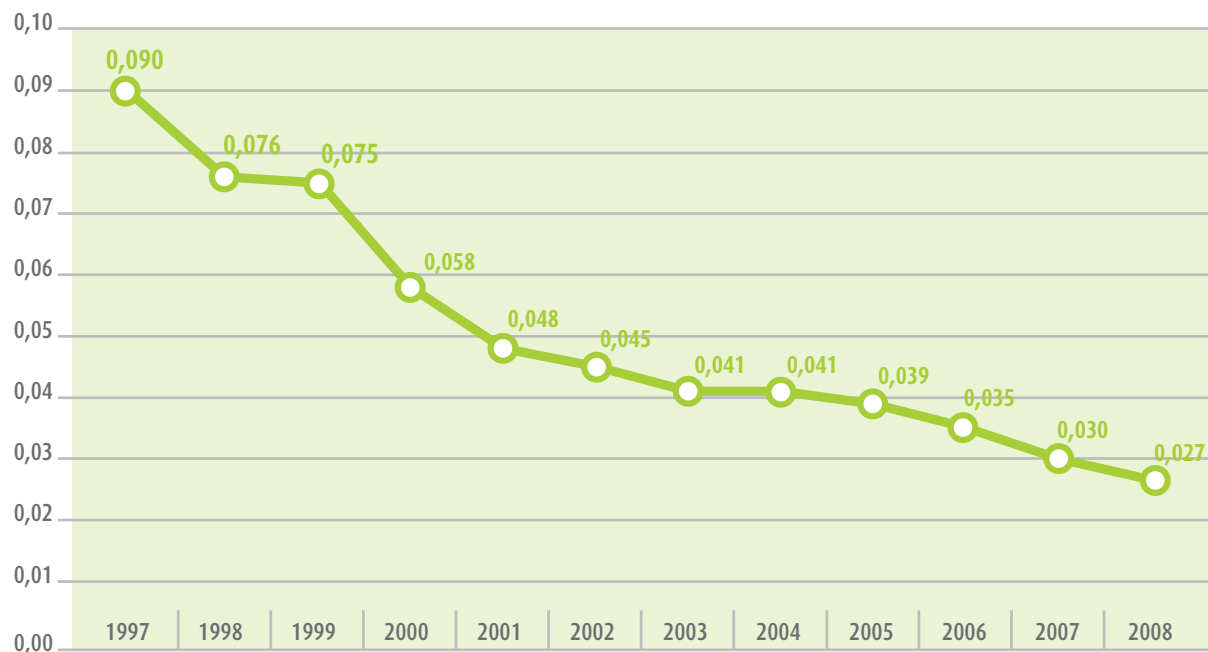
Strom

Stromverbrauch – absolut und bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Strom-Input [MWh]	5.997	6.072	6.135	6.216	6.278	6.281	7.108	7.506	8.762	8.930	8.978	9.222

Jährlicher Stromverbrauch bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Strom-Kennzahl (Kilowattstunden pro Arzneimittel)



Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung der Strom-Kennzahl gegenüber 1997	-15 %	-16 %	-35 %	-46 %	-49 %	-54 %	-54 %	-57 %	-61 %	-66 %	-70 %



Umweltrelevante Daten und Leistungskennzahlen des Standorts

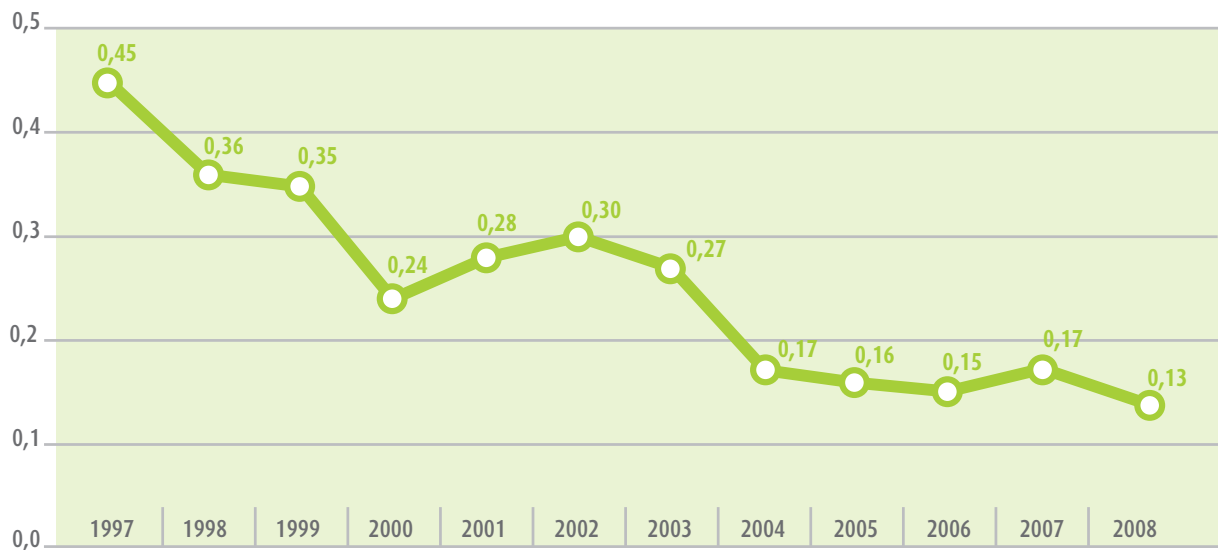
Wasser

Trinkwasserverbrauch – absolut und bezogen auf die Arzneimittelproduktion

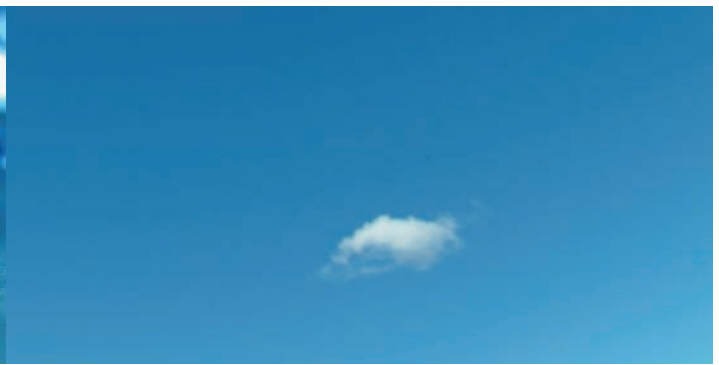
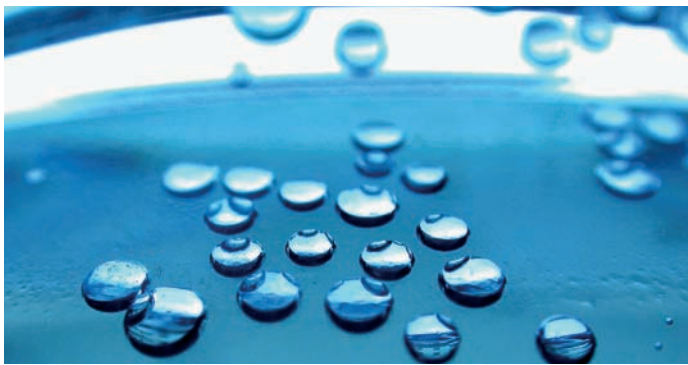
Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Wasser-Input [to]	30.035	28.901	28.293	25.982	36.062	41.917	46.297	32.013	36.378	39.379	51.174	42.959

Jährlicher Wasserverbrauch bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Trinkwasser-Kennzahl (Liter Trinkwasser pro Arzneimittel)



Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung der Trinkwasser-Kennzahl gegenüber 1997	-19 %	-23 %	-46 %	-38 %	-32 %	-41 %	-61 %	-64 %	-66 %	-62 %	-72 %



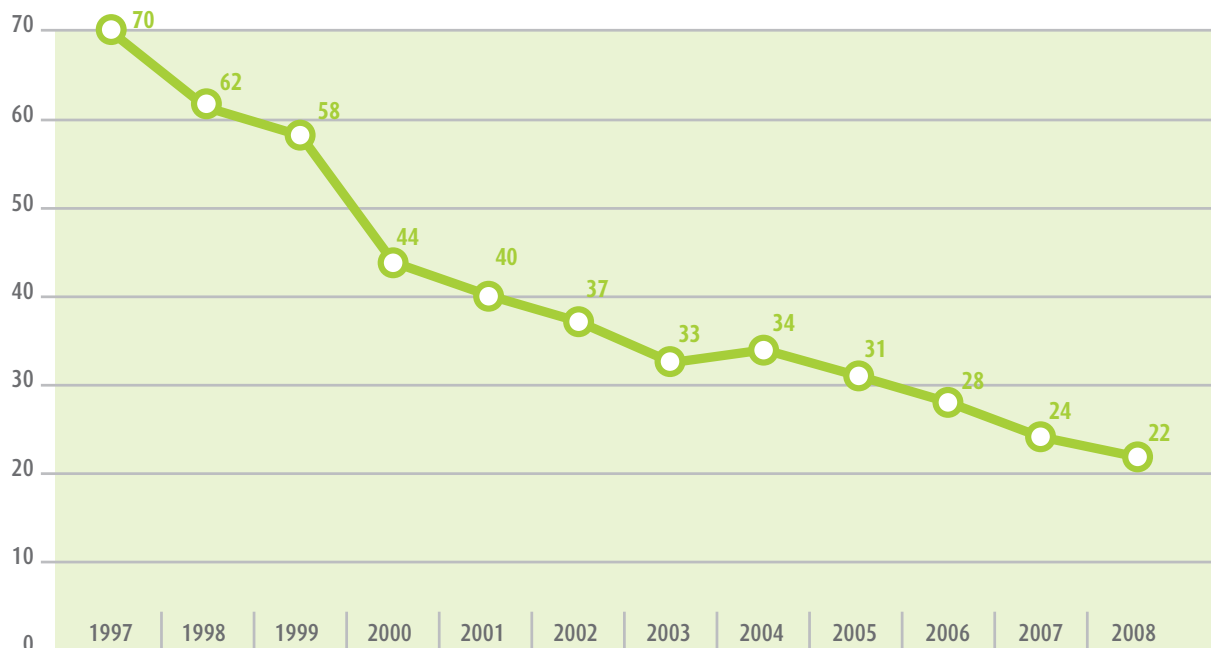
Emissionen

Emissionen durch Energieträgernutzung – absolut und bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Berechnete Emissionen durch Energieträger-Nutzung [to]	5.273	5.497	5.218	5.085	5.534	5.439	5.937	6.528	7.404	7.304	7.309	7.549

Energiebedingte Emissionen bezogen auf die Arzneimittelproduktion (SO₂, NO_x, Staub, CO₂, CO – berechnet)

Emissions-Kennzahl (Gramm Emissionen pro Arzneimittel)



Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung der Emissions-Kennzahl gegenüber 1997	-11 %	-16 %	-37 %	-42 %	-46 %	-53 %	-52 %	-55 %	-60 %	-66 %	-69 %



Umweltrelevante Daten und Leistungskennzahlen des Standorts

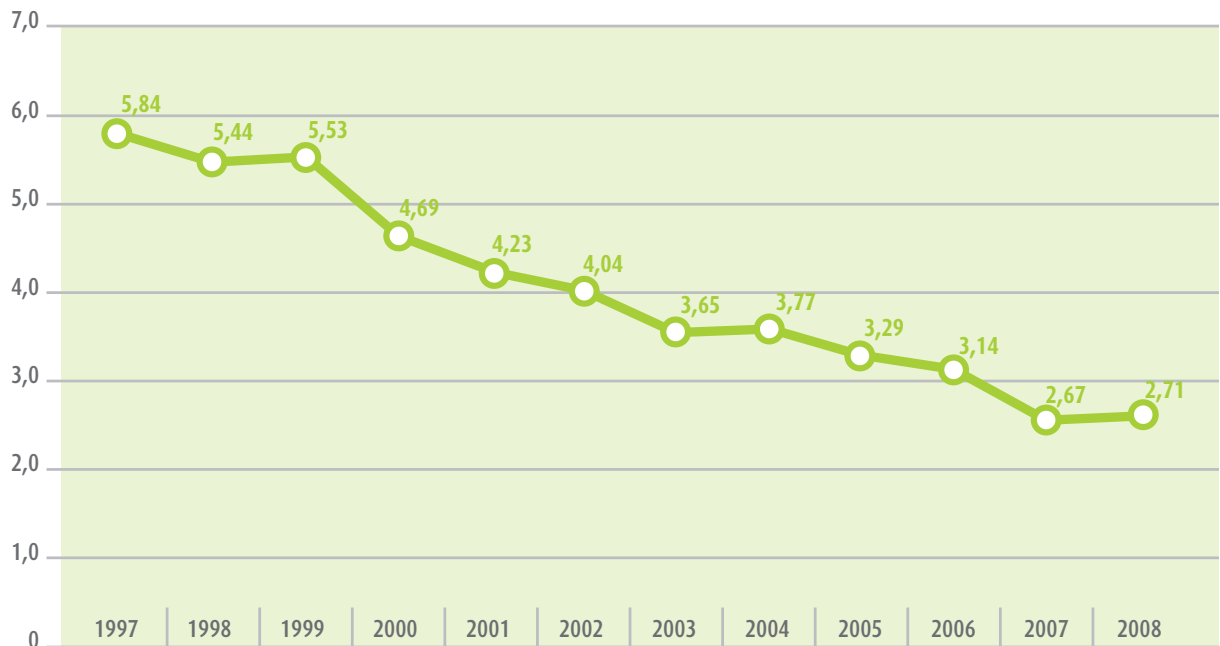
Gesamt-Abfallaufkommen

absolut und bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Abfall-Output [to]	442	480	494	543	581	589	661	728	783	825	820	951
Abfall-Verwertungsquote	75 %	71 %	86 %	86 %	87 %	85 %	88 %	89 %	78 %	73 %	72 %	78 %

Jährlicher Gesamtabfall bezogen auf die Arzneimittelproduktion

Abfall-Kennzahl (Gramm Gesamtabfall pro Arzneimittel)



Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung der Abfall-Kennzahl gegenüber 1997	-7 %	-5 %	-20 %	-28 %	-31 %	-38 %	-35 %	-44 %	-46 %	-54 %	-54 %



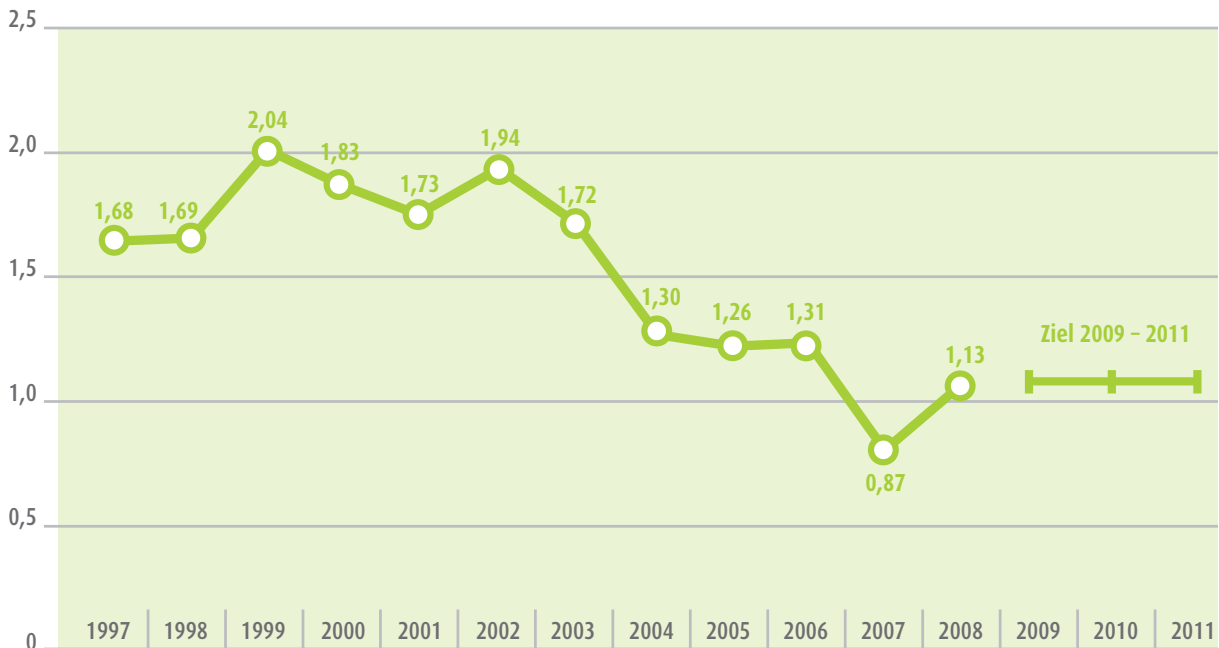
Aufkommen an recyclingfähigem Polyethylen-Abfall

bei der eigenen Ein-Dosis-Ophtiolen-Fertigung

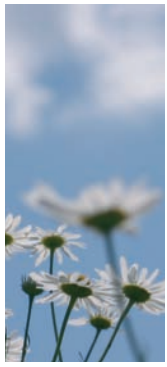
Jahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
PE-Mahlgutabfall [to]	70	90	115	135	158	197	218	172	222	272	209	316

Jährlicher Polyethylen-Abfall bezogen auf die Ein-Dosis-Ophtiolen-Produktion

PE-Mahlgutabfall-Kennzahl (Gramm PE-Abfall pro Ein-Dosis-Ophtiole)



Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Veränderung der PE-Mahlgut-Abfall-Kennzahl gegenüber 1997	0 %	+ 21 %	+ 8 %	+ 3 %	+ 15 %	+ 2 %	- 23 %	- 25 %	- 22 %	- 48 %	- 33 %



Abschlussergebnisse unseres Umweltprogramms 2006 – 2008

Umweltaspekt Abfall

Durchführung von Studien zur internen Wiederverwendung von Polyethylen-Stanzresten als Regranulat für die in 2005 neue angeschaffte Anlage zur Herstellung von Ein-Dosis-Ophtiolen bis Ende 2007. **Ergebnis:** Fristgerechte Durchführung entsprechender technischer & produktspezifischer Machbarkeitsstudien als Vorbereitung zur Qualifizierung der Produktionsanlage sowie zur Qualifizierung weiterer Produkte für die anteilige Verwendung von PE-Regranulat.

Umweltaspekt Abfall

Bis Ende 2008 Reduzierung des Polyethylen-Abfalls bei der eigenen Ein-Dosis-Ophtiolen-Fertigung um 15% des 2005-Werts durch werkstofflichen Wiedereinsatz des Regranulats. **Ergebnis:** Von 2006 – 2008 konnte diese wertvolle Abfallfraktion um immerhin 12% gegenüber dem Wert in 2005 reduziert werden. Allerdings mussten im selben Zeitraum verstärkt Produkte auf den entsprechenden Anlagen produziert werden, die noch nicht für die Verwendung von Regranulat qualifiziert waren (notwendige Zeit für die Qualifizierung auf Unbedenklichkeit der anteiligen Verwendung von Regranulat in den entsprechenden Primärverpackungen: bis zu 2 Jahre pro Produkt). Dieses Umweltziel wird wegen seiner ökologischen wie auch ökonomischen Bedeutung für das Unternehmen in den kommenden Jahren weiter verfolgt.

Umweltaspekt Wasser & Abwasser

Bis Ende 2008 Reduzierung des Frischwasserverbrauchs an den drei Fertigungslinien BP 1-3 von 500l auf ca. 60 l pro Betriebsstunde durch Einsatz von Wasser-Ringvakuumpumpen zur Unterdruck-Erzeugung. **Ergebnis:** Die planmäßige Umsetzung dieses Ziels durch nachträglichen Einbau führte zu Verkalkungen in den Kühlwasserleitungen bis hin zum Ausfall der Anlagen. Daher Rückbau auf den Ausgangszustand. Nach Beratung mit dem Anlagenhersteller beinhaltet eine zwischenzeitlich am Standort neu installierte, vierte Produktionsanlage bereits eine entsprechende und funktionsfähige Wassereinsparvorrichtung.

Umweltaspekt Klimaschutz & Energie

Bis Ende 2006 Austausch eines mit dem für die Ozonschicht schädlichen Kältemittel R 22 betriebenen Kälteaggregats im Außenbereich mit folgenden Vorteilen: Betrieb mit dem zugelassenen Ersatzkältemittel R 407C ohne Ozonschädigungs-Potenzial, besserer Wirkungsgrad sowie bessere Schallsolisierung des neuen Kälteaggregats. **Ergebnis:** Fristgerechter Austausch der alten Anlage gegen eine modernere für den Produktionsbereich.

Umweltaspekt Mitarbeiter-Beteiligung

Sammlung von 200 Mitarbeiter-Vorschlägen zur Verbesserung von Prozessen. **Ergebnis:** Bis Ende 2008 wurden insgesamt 218 Mitarbeiter-Verbesserungsvorschläge, z. T. mit Umweltrelevanz, gesammelt und verwirklicht. Das Vorschlagswesen als ein wesentlicher Treiber für kontinuierliche Verbesserungsprozesse am Standort wird fortgeführt.

Umweltaspekt Energie & Emissionen

Das Unternehmen unterstützt weiterhin die Mitarbeiterinitiative zur Verwendung des Job-Tickets im öffentlichen Nahverkehr durch möglichst viele Mitarbeiter als Alternative zum privaten Pkw. **Ergebnis:** Bis Ende 2008 wurden vom Unternehmen 135 Job-Tickets bezuschusst; teilweise wurde dadurch ganz auf den privaten Pkw für die Fahrten von der bzw. zur Arbeit verzichtet. Auch diese Initiative wird von der Unternehmensleitung weiterhin unterstützt.

Umweltaspekt Schonung natürlicher Ressourcen

Im Rahmen der betrieblichen Lean-Management-Initiative zur Eliminierung von Verschwendungstreibern am Standort werden z.Zt. 8 Projekte betrieben, die indirekt über eine Effizienzsteigerung von Fertigungslinien zu einer Reduzierung des spezifischen Ressourcenverbrauchs pro hergestelltem Arzneimittel beitragen werden. **Ergebnis:** Organisatorische & technische Verbesserungen führten zu positiven Synergieeffekten für unsere Umweltschutzbemühungen – mit ein Grund für die Unternehmensleitung, das Lean-Management in der Zukunft weiter zu betreiben.

Das neue Umweltschutzprogramm 2009 – 2011 für den Standort

Umwelt-Aspekt	Umweltziele 2009 – 2011	Verantwortlich @Termin
1. Energie	Durchführung eines erneuten internen Energie-Assessments für den gesamten Standort zur Ermittlung und Realisierung von weiteren Energie-Einsparpotenzialen.	Leiter Betriebstechnik @2009
2. Energie	Sukzessiver Austausch der noch bestehenden 20 Leuchtmittel mit Wendeldraht gegen effiziente auf moderner Leuchtstoffbasis sowie Ersatz von 600 Leuchtstoff-Lampen des Typs L36W/840 gegen Leuchtmittel des Typs 55W/840 mit elektronischem Vorschaltgerät. Hierdurch Reduzierung von Abwärme und Stromverbrauch der betrieblichen Beleuchtungssysteme bei erhöhter Lichtausbeute.	Leiter Betriebstechnik @2011
3. Energie	Inbetriebnahme eines Kühlaggregats mit Freikühlung, welches bei Außen-Temperaturen $\leq 5\text{ °C}$ ohne technische Kompressorkühlung auskommt.	Leiter Betriebstechnik @2009
4. Emissionen	Verwendung einer – im Vergleich zu einer mit ca. 75.000 l Heizöl pro Jahr befeuerten Heizung – emissionsärmeren Stadtgas-Heizung für ein neu erworbenes Gebäude, wodurch rund 84 Tonnen weniger CO ₂ pro Jahr emittiert werden.	Leiter Betriebstechnik @2009
5. Emissionen	Vorfristiger Austausch einer weiteren R 22-Kältemaschine gegen eine neue mit einem zugelassenen Kältemittel ohne Ozonschädigungs-Potenzial.	Leiter Betriebstechnik @2009
6. Natürliche Ressourcen	Reduzierung mindestens eines produktionsbezogenen Verbrauchs von Heizöl oder Strom oder Wasser oder die Erzeugung von Abfall am Standort um 5 % im Vergleich zum Vorjahr.	Umweltbeauftragter @2009
7. Sicherheit & Vorsorge	Implementierung eines Arbeitssicherheits-Managementsystems gemäß OHSAS 18001-Standard.	Sicherheitsfachkraft @2009
8. Abwasser	Bauliche Maßnahmen zur Einleitung des meisten Regenwassers vom Standort in ein benachbartes Feucht-Biotop zu dessen Bereicherung, anstatt Indirekteinleitung in die Kanalisation.	Leiter Betriebstechnik @2009
9. Abfall	Reduzierung des Polyethylen-Mahlgutabfalls bei der internen EDO-Produktion um 15 % auf Basis des Mahlgutabfall-Werts in 2008 durch:	Betriebsleitung @2011
	Technische Qualifizierung und Freigabe aller entsprechenden Anlagen zur Verwendung von Regranulat.	Leiter Betriebstechnik @2009
	Verwendung von Regranulat schon für Verpackungen von neu einzuführenden Produkten.	Leiter F&E @2009
	Requalifizierung von drei der volumenstärksten Produkte zur anteiligen Verwendung von Regranulat.	Leiter Stabilitätsprüfung @2009
	Requalifizierung aller noch ausstehender Produkte für die Verwendung von Regranulat.	Leiter Stabilitätsprüfung @2011



Gültigkeitserklärung des unabhängigen Umweltgutachters

Die Umweltpolitik, die Umweltziele, das Umweltprogramm, das Umweltmanagementsystem und das Umweltbetriebsprüfungsverfahren der Firma

**Dr. Gerhard Mann,
Chem.-Pharm. Fabrik GmbH**

**am Standort
Brunsbütteler Damm 149-173
13581 Berlin-Spandau**

entsprechen den Anforderungen der Verordnung (EG) 761/2001 (geändert durch EG Nr. 196/2006, veröffentlicht im Amtsblatt der EU L 32/6 am 4. Februar 2006) über die freiwillige Beteiligung von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für das Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS).

Die Daten und Angaben dieser Umwelterklärung sind zuverlässig. Sie geben ein angemessenes und richtiges Bild der Umweltrelevanz aller Tätigkeiten am Standort wieder. Die nächste konsolidierte Umwelterklärung wird im Mai 2012 der Öffentlichkeit vorgelegt, in den Jahren 2010 und 2011 wird diese Umwelterklärung aktualisiert.

Berlin, 22. Juni 2009

Dr. Ralf Utermöhlen

Umweltgutachter
Zulassungsnummer DE-V-0080

AGIMUS GmbH
Umweltgutachterorganisation & -Beratungsgesellschaft
(DE-V-0003)

Am Alten Bahnhof 6
38122 Braunschweig



Termin der nächsten Umwelterklärung

Ausführliche Umwelterklärungen wie die vorliegende werden vom Standort alle drei Jahre veröffentlicht – die nächste somit im Jahr 2012. Bis dahin informieren wir die interessierte Öffentlichkeit jährlich und in kompakter Form mit aktualisierten Umwelterklärungen über die Umsetzung unseres Umweltprogramms 2009 – 2011 sowie über sonstige Entwicklungen des betrieblichen Umweltschutzes.



Impressum

Dr. Gerhard Mann,
Chem.-Pharm. Fabrik GmbH

Brunsbütteler Damm 149-173
13581 Berlin-Spandau

Tel.: (030) 330 93-0

www.bausch-lomb.de/pharma

Bereich Umwelt
Dr. Holger Schoen

Tel.: (030) 330 93 -212

Fax: (030) 330 93 -211

Email: holger.schoen@bausch.com

Gestaltung: colette-schwarte.com

Photos: photocase.com
shotshop.com
bildunion.de

Umwelterklärung 2009



Bausch & Lomb

Berlin

Besseres Sehen. Mehr Lebensqualität.